

Radium-Trinkbecher

- Historische Geräte zur medizinischen Anwendung, enthalten radioaktives Radium.
- Produzieren Radon-Gas, das ins Trinkwasser übergeht.
- Becher meist 15-25 cm hoch, oft aus Edelstahl, teilweise mit Glaseinsätzen. Häufig Aufschriften „Radium“ und Zahlenangaben mit der Einheit „ME“ oder „M.E.“
- Früher weit verbreitet, gesundheitliche Wirkung heute widerlegt. Häufig Verwendung als historische oder dekorative Objekte (Dachbodenfunde, Flohmarkt, Erbschaften).
- Besitz genehmigungspflichtig, Herstellung/Verkauf verboten.

Maßnahmen

- Keine Beschädigung oder Öffnung des Geräts!
- Personen fernhalten.
- Messung der Dosisleistung.
- Melden an zuständige Behörden (z.B. Landesamt für Umwelt).
- Becher in dichte Plastiktüte (z.B. Gefrierbeutel) verpacken. Bis zur Entsorgung ggf. provisorische Abschirmung, z.B. mit Büchern, herstellen.
- Entsorgung für Privatpersonen bei den Landessammelstellen für radioaktive Abfälle i.d.R. kostenfrei.

besondere Gefahren

Intakte Becher

- Keine unmittelbare Gefahr, da Radium gebunden bleibt.
- Langfristiger Aufenthalt in der Nähe kann zu erhöhter Strahlenbelastung führen.

Beschädigte Becher

- Gefahr durch Freisetzung von Radium und [Inkorporation](#).

weitere Hinweise

- Aktivität meist zwischen 100 kBq und wenigen MBq (Vergleich: Freigrenze 10 kBq).
- Dosisleistung: Starke Becher (2 MBq) \approx 0,5 μ Sv/h in 1 m Abstand (zum Vergleich: natürliche Strahlung \approx 0,1 μ Sv/h).

Quellenangabe

- [Radiumtrinkbecher, Radiumbecher, Radium-Emanations-Apparat - Memo zur Information der Öffentlichkeit](#), Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Stichwörter

Radiumbecher, Radium-Emanations-Apparat, Radon-Emanator
[Strahlenschutz / A-Einsatz](#)